

Protokoll

25. Mai 2023

„Wasserkunft Weinviertel“

Ort: Schloss Wolkersdorf

Uhrzeit: 14:00-18:00 Uhr

Teilnehmer:innen: Bürgermeister:innen, Gemeindevertreter:innen und Wasserverbänden, eine detaillierte Teilnehmer:innenliste liegt beim Veranstalter auf

Veranstalter: KLAR-Regionen

Zusammenfassung: Die Veranstaltung „Wasserkunft Weinviertel“ bot den Teilnehmer:innen eine hervorragende Gelegenheit, sich über die aktuellen Herausforderungen und Lösungsansätze im Bereich Wasserversorgung und Biodiversität zu informieren. Fördermöglichkeiten wurden vorgestellt und auf bestehende Hindernisse hingewiesen.

Eröffnung und Begrüßungsworte gastgebende Bürgermeister

Erich Stubenvoll, Bürgermeister Gemeinde Mistelbach, und Dominik Litzka, Bürgermeister der Gemeinde Wolkersdorf, begrüßen die teilnehmenden Gäste.

1. TEIL - Rahmenbedingungen

Auswirkungen des Klimawandels auf die Wasserverfügbarkeit

Jürgen Komma (*Institut für Wasserbau und Ingenieurhydrologie, TU-Wien*)

Jürgen Komma sprach über die Auswirkungen des Klimawandels auf die Wasserverfügbarkeit. Die Modelle zeigen, dass durch höhere Lufttemperaturen und dadurch verlängerte Vegetationsperioden mehr Wasser verdunstet wird. Die Verfügbarkeit von Oberflächenwasser, Bodenfeuchte und letztlich auch des Grundwasserspiegels werden sich dadurch verringern.

[Link Vortrag Jürgen Komma](#)

Gewässerstruktur – wasserrechtliche Aspekte

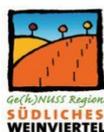
Horst Fischer (*Leiter Abt. Wasserrecht, Landes NÖ*)

Horst Fischer beleuchtete die wasserrechtlichen Aspekte der Gewässerstruktur des Weinviertels.

[Link Vortrag Horst Fischer](#)

Gewässer und Feuchtgebiete im Weinviertel – Vergangenheit, Gegenwart... Zukunft?

Susanne Karl (*land.und.wasser - Ingenieurbüro der Betriebsgesellschaft Marchfeldkanal*)



Susanne Karl warf mit den Teilnehmer:innen einen Blick in die Vergangenheit, auf die Gegenwart und in die Zukunft der Gewässer und Feuchtgebiete im Weinviertel. Ihre Vision sei es, dass im Weinviertel wieder große Flächen an Feuchtgebieten entstehen.

[Link Vortrag Susanne Karl](#)

Diskussionsrunde

Die Vortragenden beantworteten in dieser Runde Fragen aus dem Publikum

Frage: Wenn ein Gewässer-Renaturierungsprojekt umgesetzt wird, kann der Projektwerber haftbar gemacht werden, wenn die Natur ihren Lauf geht und daraus eventuell für andere Schaden entsteht.

Antwort: Planungsorgan Sachverständiger bewilligt ja genau diesen Planungsinhalt und das ist das Wichtige daran, auch diese Projekte müssen behördlich bewilligt werden. Das Projektziel ist, dass die Gewässer in einen natürlichen Zustand zurückgeführt werden und die Gewässer, samt der betroffenen Flächen nach Projektende sich selbst überlassen werden, dies ist bei Genehmigung offensichtlich. Wenn behördliche Genehmigungen erteilt werden, ist der Projektwerber nicht haftbar.

Frage: Wer kann Antragsteller sein, wenn alte Anträge rückgeführt werden bzw. Abänderungsanträge gestellt werden?

Antwort: Die Gemeinde kann initiativ werden oder der Gewässerverband. Die ursprüngliche Bewilligung kann abgeändert werden, hier ist das Wasserrecht zu beachten.

Frage: Eine Person aus dem Publikum verweist auf das Konfliktthema „Biber“.

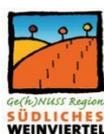
Antwort: Wenn genug Fläche/Platz vorhanden ist, gibt es genug Raum für Mensch und Biber = weniger Konfliktpotential. Ansprechpartner: Biberbeauftragter, Naturschutz. Bei Neupflanzungen/Bewirtschaftung ist dieser hinzuziehen. Oft fallen Neupflanzungen dem Biber zum Opfer. Wichtig ist Bewusstseinsbildung zum Thema Biber und gemeinsame Kommunikation, damit Probleme gemeinsam gelöst werden können.

PAUSE

2. TEIL - Die Instrumente des Landes

„Wasserbau im Weinviertel – Von Feuchtwiesen zur Regulierung und retour?“

Thomas Rögner (Abt. Wasserbau, Land NÖ, WA3)



Thomas Rögner hielt einen Vortrag über den Wandel von Feuchtwiesen zur Regulierung im Weinviertel. Die Renaturierung von Fließgewässern ist technisch und theoretisch möglich. Ein 100-jähriger Entwicklungsprozess würde sich allerdings nicht in zehn Jahren umkehren lassen, dafür braucht es mehr Zeit. Hindernisse vor Umsetzungen für Rückbauten stellen oft Grundbesitzverhältnisse entlang von Gewässern dar.

[Link Vortrag Thomas Rögner](#)

Regenwasserwassermanagement – (Förder-)Möglichkeiten der Siedlungswasserwirtschaft

Franz Schneider (*Abt. Siedlungswasserbau, Land NÖ, WA4*)

Franz Schneider sprach über Regenwassermanagement und Fördermöglichkeiten der Siedlungswasserwirtschaft. Wichtig ist ein Regenwasserplan, der als ganzheitlicher Prozess für die gesamte Gemeinde zu sehen ist.

[Link Vortrag Franz Schneider](#)

Was kann die Flurplanung zum Wasserhaushalt in der Landschaft beitragen?

Christian Steiner (*NÖ Agrarbezirksbehörde, Fachabteilung Landentwicklung*)

Christian Steiner erläuterte abschließend die Rolle der Flurplanung im Zusammenhang mit dem Wasserhaushalt in der Landschaft. Auch hier gab es im Anschluss an die Vorträge eine Diskussionsrunde.

[Link Vortrag Christian Steiner](#)

Diskussionsrunde

Fragen: Danke für die Tools vom Land NÖ, aber die Herausforderungen wie die Reduktion der Niederschläge, die Steigerung der Verdunstung und vermehrte Starkregenereignisse werden weiter steigen. Es fehlt jetzt schon Wasser für die Bewässerung der Agrarflächen. Viele Kulturen sind nicht mehr anbaubar und unrentabel. In 10-15 Jahren wird es Klimaverhältnisse wie in Anatolien geben. Defizite sollten ausgeglichen werden, wie z.B. Donauwasser ins nördliche Weinviertel zuführen.

Antwort: Sämtliche Revitalisierungsmaßnahmen können über das KLAR! Programm behandelt werden.

Frage:

Zusammenhängende Sichtweise der Landwirtschaft ist zu unterstützen. Flurplanung -> alles sollte interdisziplinär gemeinsam betrachtet werden, welche Möglichkeiten gibt es hier alles gemeinsam zu betrachten?

Antwort:

Die Agenden sind je nach Geschäftsinteresse in den Abteilungen aufgeteilt und dafür werden die Finanzen bereitgestellt.

Es ist aber eine gute Bereitschaft da gemeinsam zu bearbeiten, über das Klima- und Energieprogramm gibt es dazu auch einen politischen Auftrag.

Aufträge werden auch weitergegeben, alles gemeinsam zu bearbeiten wird nicht gehen.

Frage:

Einzelne Förderinstrumente sind unterschiedlich einsetzbar -> jedoch nicht immer alles kombinierbar. Oftmals schwierig zu entscheiden, was ist wo einzusetzen?

Antwort:

Grundsätzlich sind die Rahmenbedingungen einzuhalten. Regenwasserplan betrifft eher „normale“ Maßnahmen; Katastrophenwasserplan Hochwasser. Praktische Lösungen werden angestrebt.

PAUSE

Abendessen - get together

fdP, Karin Schneider

